

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-01-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. I. 67
Gregor-Dellin

14. Januar 1967

Lieber Herr Gregor-Dellin, -

seien Sie sehr bedankt. Natürlich haben Sie recht, und keinen Augenblick habe ich unterstellt, Sie hätten die geistvollen Scherze des Herrn Arntzen gefördert oder auch nur geduldet. Herr Spangenberg antwortet nicht. Wenn Sie ihn sprechen, sagen Sie ihm doch bitte, eine Erwiderung sei unnötig, und ohne weiteres nähme ich an, er habe da einfach was übersehen. Durchaus nicht möchte ich, dass es dem Parabeldichter gelungen sei, einen faulen Zankapfel zwischen "Nymphenburg" und mich zu schmeissen. Schwamm drüber.

Hoffentlich kommen Sie nun wirklich bald mal her. Den ganzen März über werden meine Mutter und ich verreist sein. Wir gehen hinauf, nach Klosters unfern Davos, da ich allermindestens einmal im Jahr allermindestens für einen Monat in die Höhe soll, und auch meiner Mutter der alpine Aufenthalt nur nützen kann. Ich nehme meinen flotten Mustang mit.

Ihre Nachricht bezüglich des Sonntagblatts ist eine mich erfreuende. Demnächst will ich aber wirklich anfangen, mich mit dem Familienbriefen ernstlicher zu befassen als bisher. Die ersten Eindrücke waren insofern nicht die allerbesten, als so sehr viel Familienjargon, so unzählige Anspielungen charakteristisch sind für diese Briefe, und als ich mich natürlich vor einem Uebermass an - womöglich unumgänglichen - Anmerkungen fürchte. Man wird ja aber da sehen.

Leben Sie wohl für heute und nehmen Sie wie immer alles Herzliche